

# Bern atmet durch – ein wenig

edm. 3700 Bernerinnen und Berner haben sich vorgenommen, weniger zu heizen, umweltfreundlich zu reisen oder auf andere Weise ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu drosseln. Die Stadt ist erfreut über den Erfolg ihrer Klimakampagne.

1000 Tonnen CO<sub>2</sub> wollte die Stadt Bern mit ihrer Klimakampagne «Bern atmet durch» innerhalb eines Jahres sparen. Das Ziel ist erfüllt: 1100 Tonnen wurden gespart. Zumindest auf dem Papier. Vor einem Jahr versandte die Stadt nämlich 80 000 Klimabüchlein an alle Berner Haushalte. Mit einem Talon zum Einsenden verpflichteten sich die Teilnehmenden zu bestimmten CO<sub>2</sub>-Sparmassnahmen. Auch 15 Berner Firmen haben sich mit 356 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung an der Aktion beteiligt.

Für Gemeinderat Stephan Hügli (FDP), der die Kampagne von seiner Vorgängerin Barbara Hayoz übernommen hat, sind die Resultate «sehr erfreulich». Mit der 70 000 Franken teuren Aktion wird die Stadt das Weltklima jedoch kaum beeinflussen. Von den 80 000 Berner Haushalten haben 3700 Personen mitgemacht. Die Einsparungen, zu denen sich die Teilnehmenden verpflichteten, entsprechen dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 100 Personen.

Wenn die Beteiligten ihre Vorsätze eingehalten haben, reduzierten sie in den letzten zwölf Monaten ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoss um durchschnittlich 3,5 Prozent. Hat jedoch die restliche Bevölkerung im gleichen Zeitraum kein CO<sub>2</sub> gespart oder sogar mehr ausgestossen, bleibt für die Stadt Bern eine Einsparung von maximal 0,1 Prozent übrig.

Hügli will trotzdem mit dem freiwilligen Klimaschutz in Bern weitermachen. Nächstes Jahr will er noch mehr Firmen gewinnen.